

Home > Berlin > Der neue Gendarmenmarkt für Berlin: Was diesen Platz in Mitte jetzt so besonders macht

Der neue Gendarmenmarkt für Berlin: Was diesen Platz in Mitte jetzt so besonders macht

So etwas gibt es auch: Ein Bauprojekt, das pünktlich und im Kostenrahmen fertig wird. Jetzt ist der Platz fertig. Weil Bäume fielen, ist Schatten nun noch rarer.



Peter Neumann

13.03.2025 | 19:01 Uhr



Das Wohnzimmer Berlins wurde aufgeräumt: der Gendarmenmarkt mit dem Konzerthaus (l.) und dem Französischen Dom. Von diesem Freitag an ist der Platz in Mitte wieder zugänglich.

Hannes Albert/dpa

Da fragte man sich: Geht's noch 'ne Nummer größer? Der Gendarmenmarkt in Mitte ist der schönste Platz von Berlin, sagte der Regierende Bürgermeister Kai Wegner. Ach was, viel mehr: der schönste Platz Europas, fügte der CDU-Politiker hinzu. „Willkommen in Berlins Wohnzimmer“, begrüßte Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey (SPD) die Gäste.

Oder, präziser formuliert: „Willkommen in Berlins aufgeräumtem Wohnzimmer“, ergänzte Bezirksstadtrat Christopher Schriener von der Grünen. Wie dem auch sei: Am Donnerstag wurde der Gendarmenmarkt nach zweijähriger Bauzeit feierlich wiedereröffnet. Einige Bäume von früher sind nicht mehr da, dafür gibt es viel Neues.



Festakt zur Wiedereröffnung des Gendarmenmarkts am 13. März 2025: Kai Wegner (CDU), Regierender Bürgermeister, Franziska Giffey (SPD), Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, und Ute Bonde (CDU), Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (v.l.), vor der Kulisse des Konzerthauses.

Hannes Albert/dpa

„Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, wir betreten freudetrunken, Himmlische, dein Heiligtum!“ Eine Delegation der Hochschule für Musik Hanns Eisler sang vor dem Deutschen Dom Friedrich Schillers „Ode an die Freude“. Dabei war sie gar nicht eingeladen. Kurz bevor auf dem noch gesperrten leeren Platz der Festakt begann, waren die Studenten und Hochschullehrer plötzlich aufgetaucht. Vor dem Konzerthaus protestierten sie zunächst lautlos gegen die Kürzungen im Kulturetat des Landes Berlin. Auf einem Transparent stand: „Eure Einsparungen kosten uns die Zukunft!“ Auf Bitten der Polizei zogen sich die ungebetenen Gäste hinter den Bauzaun zurück.

Der positiven Stimmung tat das keinen Abbruch. Kai Wegner fügte noch einen Superlativ hinzu: Mit seiner Technik im Untergrund, seinen Wasserspeichern und Leitungen, sei der Gendarmenmarkt der „modernste Platz Europas“. Er freue sich, dass zwischen dem Französischen und dem Deutschen Dom nun wieder Veranstaltungen stattfinden können: Classic Open Air zum Beispiel (Mitte Juli wieder) oder der Weihnachtsmarkt.



Salon Berlins aufgemöbelt: Der neue Gendarmenmarkt als Wohlfühlzone

Von Maritta Adam-Tkalec

Berlin 02.02.2025



Ein Stück des alten DDR-Pflasters blieb erhalten

Der Platz sei unterirdisch, fügte Umweltsenatorin Ute Bonde (CDU) hinzu. Aber im positiven Sinne. Bei Starkregen durchläuft der Niederschlag Filter und landet in sechs Wasserspeichern, um im Boden zu versickern. Das Regenwassersystem, Stichwort Schwammstadt, hat eine Kapazität von 480 Kubikmetern. Auch Bonde verwies auf die neue, verborgene Infrastruktur, von der auch Gastronomen und Veranstalter profitieren: 850 Meter Wasserrohre, 265 Meter

Fernwärmeleitungen, drei Kilometer Stromkabel. Es gibt jeweils 27 Anschlüsse für Schmutz- und Trinkwasser sowie 29 Stromanschlüsse.

„Der Gendarmenmarkt ist ein Vorbild für nachhaltige Stadtentwicklung“, sagte der Regierende. Gut und schön, entgegnete ein Journalist. Aber wo wird im Sommer, wenn es heiß ist, der ersehnte Schatten sein? 14.000 Quadratmeter des Platzes wurden saniert, sie präsentieren sich wieder als fast durchgehend gepflasterte, steinerne Fläche. Platten und Steine aus schlesischem Granit, Kleinpflaster aus Basalt wohin man schaut – dazu Sitzgelegenheiten, Poller und anderes Betonmobiliar. Die Planer haben ein Stück des zu DDR-Zeiten verlegten Pflasters erhalten: Kleinpflaster aus Natur- und Betonstein. Man kann sich vorstellen, wie sich das alles bei hohen Temperaturen aufhitzen wird.



Gendarmenmarkt in Grün

Von Maritta Adam-Tkalec

Berlin 01.02.2020



Standort nicht barrierefrei: Ein Teil der Kugelahornbäume wurde gefällt

Die Reaktionen zeigen: Es ist ein neuralgisches Thema. Viele Bäume blieben stehen, aber es wurden auch welche gefällt. So sind die Kugelahornbäume, die einst die Südostecke verschatteten, nicht mehr da. Sie standen auf einer Art Plateau: Das lief dem Ziel zuwider, den Platz barrierefrei zu gestalten, erklärte der stellvertretende Projektleiter Stefan Asbrede von Grün Berlin. Auch am Französischen Dom gab es Fällungen. Für Senatorin Bonde ist das alles kein Problem, denn es wurden auch Bäume neu gepflanzt. „Japanische Schnurbäume, deren Kronen Durchmesser zwischen zwölf und 18 Metern erreichen werden. Sie werden viel Schatten spenden“, versprach die CDU-Politikerin.

Wie grün wird der neue Gendarmenmarkt? Das war erst einmal eine planerische Frage, sagte Christoph Schmidt, Geschäftsführer der Grün Berlin. „Zunächst ging es um das denkmalgeschützte Ensemble“, rief er in Erinnerung. Bäume und anderes Grün konnten nur an ausgewählten Flächen vorgesehen werden. Man könne sich immer mehr Bäume wünschen, aber dann gäbe es weniger Platz für Veranstaltungen. Übrigens: Die meiste Zeit sei der Gendarmenmarkt kein baumbestandener Platz gewesen, so der Chef von Grün Berlin. Noch während der 1920er-Jahre, als noch Straßen über das Platzgeviert führten, gab es Blumenrabatten, berichtete Stefan Asbrede. Doch schon in den 1930er-Jahren, unter den Nationalsozialisten, dominierte dann schon wieder das Pflaster.



B+ Experte zur Krise der Friedrichstraße: „Es sind viele Fehler gemacht worden“

Von Peter Neumann

Verkehr 25.02.2025



Die Kandelaber wurden aufgearbeitet, Schinkel-Leuchten kamen neu hinzu

Nachhaltig sei das Projekt auch aus anderen Gründen, fügte Christoph Schmidt hinzu. So kamen die Steine, auf denen die Berliner und die Touristen von diesem Freitag an wieder laufen können, nicht von anderen Kontinenten, sondern aus dem benachbarten Polen.

Das Platzmobiliar wurde nicht durch neue Stücke ausgetauscht, sondern instandgesetzt und erneuert. Das gilt auch für die prachtvollen Kandelaber, so Vize-Projektleiter Asbrede. Restauriert wurden auch die Sitzgelegenheiten, Experten als Gilly- und Kühn-Bänke bekannt. Neu kamen dagegen die Schinkel- sowie andere Leuchten hinzu, nicht zu vergessen die beiden Trinkbrunnen. Auch der Planer von Grün Berlin findet die technische Ausstattung wegweisend – und verweist auf besondere Einzelheiten. Im Pflaster befinden sich Schirmhülsen, damit Cafébesitzer Sonnensegel aufstellen können. Die 170 Schachtdeckel wurden so gestaltet, dass sie kaum auffallen, berichtete Asbrede.

Es lohnt sich also, die vielen sichtbaren Details zu betrachten. Auffällig war, wie sehr beim Festakt Dinge gelobt wurden, die eigentlich selbstverständlich sein sollten. So freuten sich die versammelten Politiker unisono, dass das Sanierungsprojekt der landeseigenen Grün Berlin im Zeit- und mit 21 Millionen Euro im Kostenrahmen geblieben ist. 90 Prozent kommen aus dem Bund-Länder-Förderprogramm GRW.



Der Gendarmenmarkt im Juli 2024 während der Bauarbeiten: Das Pflaster entstand neu – mit dem traditionellen Raster.

Soeren Stache/dpa

Besonders hervorgehoben wurden bei den Reden auch, dass mehrere Landesunternehmen gut zusammengearbeitet haben – als da wären die Berliner Wasserbetriebe, Berlin Energie und

Wärme und Stromnetz Berlin. Christoph Schmidt lobte die Tiefbauer, Steinsetzer, Elektriker und die anderen Handwerker, die den Gendarmenplatz mit „unglaublicher Präzision und mit Ehrgeiz“ erneuert hätten.

Lob kommt auch von der [neuen Vorsitzenden der Interessengemeinschaft \(IG\) Gendarmenmarkt, Anja Schröder](#). „Alle Anrainer des Gendarmenmarkts sind voller Vorfreude. Endlich steht uns allen Berlins schönster Platz wieder zur Verfügung. Die Zeit der Bauzäune hat ein Ende“, freute sich die Weinhändlerin („Planet Wein“) aus der benachbarten Charlottenstraße. „Der Platz wirkt modern, hell und einladend und wird mit den Schankgärten in wenigen Wochen wieder zu einem Anziehungspunkt für den Berliner, dem Touristen und für Kultur und Genuss. Die Bauarbeiten sind beendet, es kehrt Ruhe ein und hoffentlich kommt jetzt das Leben zurück.“



In der Sackgasse: Die kranke Diskussion über die Friedrichstraße

Von Peter Neumann

Berlin 26.01.2023



Verein Berliner Historische Mitte: „Natürlich ist die Freude riesig“

Der Baubeginn sei mit einigen Kommunikationsschwierigkeiten einhergegangen. „Allerdings haben wir seit Januar 2024 einen engen Draht zu Grün Berlin und dem Bezirk aufbauen können“, so [Schröder zur Berliner Zeitung](#). „Die Verbreiterung der Gehwege in der Charlottenstraße, die Barrierefreiheit sowie die unterirdische Strom- und Wasserversorgung werden in Zukunft sicher Vorteile bieten.“ Die strengen gestalterischen Regeln der Denkmalbehörde lassen die Köpfe der Gastronomen, mit Schankgärten auf dem Gendarmenmarkt, gerade etwas rauchen. Auch die Laufzeiten im Genehmigungsverfahren sind schwer zu akzeptieren, bemängelte die Anliegerin. „Doch Stadtrat Schriener steht uns unterstützend zur Seite.“

Der Verein Berliner Historische [Mitte](#) äußerte sich ebenfalls positiv zum neuen Gendarmenmarkt. „Natürlich ist die Freude riesig, dass er vielen Menschen in Berlin und in der ganzen Welt als schönster Platz von Berlin endlich wieder zugänglich wird. Und das jetzt vollständig barrierefrei, wie toll“, teilte die Vorsitzende Annette Ahme mit. „Man sollte anerkennen, dass ein guter Kompromiss zwischen Bewahrung von liebgewonnen Details und den hohen heutigen Anforderungen gewählt wurde.“

Natürlich fehle jetzt Schatten, sagte Ahme. „Aber bestimmt wird es dazu im Verlauf der nun folgenden Nutzung Ideen geben, wie man Schattenspender hinbekommt – ohne Funktionsverlust, ohne Ästhetik-Verlust.“

Dieser Artikel wurde auf [berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de) veröffentlicht.

